

Museum Burg Ranis muss um seinen Fortbestand fürchten

Die Stadt steckt erneut in Finanznöten und ist mit der Museumsträgerschaft überfordert. Trotz aller Hiobsbotschaften wird der Erneuerungsprozess auf Burg Ranis vorangetrieben.

22. März 2019 / 03:17 Uhr



Trotz der Finanznot kooperieren das Kinder- und Jugendheim Ranis und das Museum Burg Ranis bei der Entwicklung museumspädagogischer Angebote. Der Vertrag wurde im neuen Ausstellungsbereich „Blick in die Eiszeit“ besiegelt. Im Bild (v.l.): Steffen Rudolph, Freizeitpädagoge im Kinderheim, Einrichtungsleiter Tommy Kleiber, Bürgermeister Andreas Gliesing und Museumsvolontärin Josephine Schubert. Foto: Ulrike Merkel

Ranis. Trotz der ambitionierten Rettungsaktion seitens des Landes im Jahr 2014 muss das Museum Burg Ranis nun wieder um seinen Fortbestand fürchten. Die Stadt Ranis ist erneut in großer finanzieller Bedrängnis, muss bis Juni ein Konsolidierungskonzept bei der Rechtsaufsichtsbehörde einreichen. Das Problem: Gemeinden in der Haushaltskonsolidierung dürfen nur zwei Prozent ihres Stadtetats für freiwillige Leistungen wie Vereine oder eben Museen ausgeben. Durch die Betreibung der Burg ist dieser Posten in Ranis um ein Vielfaches höher.

Doch selbst wenn man die Kosten für das Museum aus dem städtischen Haushalt rechnet, würde die Kommune spätestens

2020/2021 pleite sein, ist der langjährige Bürgermeister Andreas Gliesing (parteilos) überzeugt. Im Stadtrat wurden angesichts der prekären Lage inzwischen wieder Stimmen laut, die eine Schließung des Museums in Betracht ziehen, da die Betriebskosten nicht mehr tragbar seien.

Hoffnung setzte Stadtoberhaupt Gliesing bis zuletzt in eine mögliche Eingliederung der Stadt Ranis in die Nachbarkommune Pößneck . Zwar stimmten im Oktober beide Stadtparlamente für entsprechende Absichtserklärungen, doch dabei blieb es. Inzwischen ist die Frist für eine freiwillige, vom Land geförderte Gemeinde-Neugründung verstrichen. Vor allem das deutlich liquidere Pößneck hegt Bedenken. Neben 12 Millionen Euro für den Übergangsprozess will es eine Zusage, dass das Burgmuseum den gemeinsamen Stadthaushalt nicht belasten wird.

Gegenwärtig erhält das Museum Zuschüsse in Höhe von 85.000 Euro. Davon zahlt das Land aktuell 50.000 Euro. Diese vorübergehende Unterstützung wurde 2014 im Zuge des Rettungspaketes bewilligt, das für eine Museumsneugestaltung geschnürt worden war. Die restlichen 35.000 Euro trägt die Stadt Ranis.

Für Gliesing steht fest: „Ranis ist mit seinen 1700 Einwohnern einfach zu klein, um ein derartiges Kulturerbe allein zu tragen.“ Das sieht man in der Rechtsaufsichtsbehörde ganz ähnlich. Deshalb wird sie den städtischen Betrieb des überregional bedeutsamen Museums auch nicht als freiwillige Leistung bewerten, wie der Bürgermeister gestern nach einem Termin mit der Behörde sagte.

Auch die Neugestaltung des Museums ruht

Neben den eklatanten Finanzproblemen ruht auch die Modernisierung der Dauerausstellung. Nach der Einweihung der zwei brandneuen, äußerst sehenswerten Ausstellungsteile „Geologie des Orlatales“ und „Blick in die Eiszeit“ verzögern notwendige bauliche

Sanierungsarbeiten die weitere Umsetzung des neuen Museumskonzepts. Die Gestaltung der drei noch ausstehenden Ausstellungsbereiche über das Mittelalter in Thüringen , die Burggeschichte und die seismologische Sammlung liegt bis auf Weiteres auf Eis. Wann die baulichen Mängel behoben sein werden, steht laut Bürgermeister Gliesing in den Sternen. Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten als Vermieterin habe zum gegenwertigen Zeitpunkt nicht das nötige Geld.

Trotz aller Hiobsbotschaften wird der Erneuerungsprozess auf Burg Ranis vorangetrieben. Volontärin Josephine Schubert entwickelt derzeit ein facettenreiches museumspädagogisches Programm. So ist das Museum beispielsweise eine Kooperation mit dem Kinder- und Jugendheim Ranis eingegangen, in dem Heimbewohner zu Kindermuseumsführern ausgebildet werden sollen. „Kinder sehen das Museum mit ganz anderen Augen“, sagt Steffen Rudolph , Freizeitpädagoge des Kinderheims. Außerdem stellt sich seine Einrichtung als Testpublikum zur Verfügung, wenn die neuen museumspädagogischen Angebote ausprobiert werden sollen.

Darüber hinaus arbeitet das Museum künftig mit einem Experimentalarchäologen aus Knau zusammen. Er wird praktische Workshops zum Leben in der Eiszeit offerieren. Die Kinder der Raniser Grundschule sind in den Sommerferien die ersten Nutznießer. Das kostet die Grundschule im Übrigen keinen Cent. Denn der Förderkreis Burg Ranis übernimmt die Kosten für Schulgruppen-Besuche aus der Region.

Des Weiteren soll in Kooperation mit Stadt Ranis, Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und Gemeinde Krölpa ein geologischer Lehrpfad rund um den Pinsenberg entstehen, der sich mit der besonderen Landschaft der Zechsteinriffe in der Orlasenke beschäftigt. Burg Ranis wird Ausgangs- und Endpunkt dieser Route sein.

„Vernetzung“ ist das Schlüsselwort für Andreas Gliesing . Er hofft, dadurch die Burg noch bekannter zu machen und noch mehr Touristen nach Ranis zu locken. Und so setzt der Bürgermeister auch auf die neue Studie zur touristischen Vermarktung der Zechsteinriffe in der Orlasenke, in der Burg Ranis als Standort von besonderer Bedeutung beschrieben wird. Die Studie rege an, den Landstrich als Nationales Naturmonument ausweisen zu lassen.

Angesichts der seit dem Jahr 2000 wiederkehrenden Schließungsdebatten um Museum Burg Ranis sollten sich der Saale-Orla-Kreis und der Freistaat ihrer Verantwortung für das Haus endlich bewusst werden. Denn eines scheint klar, die kleine Kommune Ranis ist schlichtweg überfordert mit der alleinigen Trägerschaft. Eine Schließung hingegen „wäre eine Katastrophe“, sagt Gliesing . Vielleicht wird das anvisierte Gespräch mit Land und Schlösser-Stiftung für mehr Klarheit sorgen. Vor fünf Jahren hat der Freistaat das Haus schon einmal gerettet.

Ulrike Merkel / 22.03.19